

Das Bild eines löblichen Regenten  
an einigen Fürstlichen Wappen = Bildern/

Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/

W E N N

Wilhelm Ernst

Herzog zu Sachsen/

Königlich/ Glebe und Berg/ auch Engern und West-  
phalen/ Land-Graf in Thüringen/ Mark-Graf zu Meißen/  
Gefürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Mark/  
und Ravensberg/ Herr zum Ravensstein/

Sein Gnädigster Regierender Landes-Fürst  
und Herr/

DERO

Hoch-Fürstl. Geburts-Tag

Den 30sten Octobr. 1724.

Durch göttliche Güte/ zur allgemeinen Landes-Freude  
höchst- glücklich erlebte/

Aus unterthänigster glückwünschender Devotion abgesehildert, und  
vorgestellt

von

Salomon Francken/

Fürstl. Sächs. gesammten Ober-CONSISTORIAL - SECRETARIO  
in Weimar.

Dieselbst gedruckt mit Wumbachischen Schrifften.

1724 d 30 Octbr.

90. 30/10 24



**W**as soll ich / theurer Fürst / zu deinem Lobe  
schreiben /  
Das der Durchlauchten Welt ein Jugend-  
Muster ist?  
Ich lasse ja mich nicht von solcher Hitze treiben /  
Woben das Dichter-Gold oft seiner selbst  
vergift;

Du bist der Sonne Bild / und tanst mit eignen Strahlen  
Der hohen Tugenden dich selbst am besten mahlen.

Könnt' ich die Feder gleich mit Gold und Purpur feuchten /  
Sie wäre doch zu schlecht vor deine Trefflichkeit!

Du bist ein Firmament / wo soviel Sterne leuchten /  
Als hoher Tugenden Glanz und Vollkommenheit  
Von deinem Christenthum / und Fürsten-Staat / und Leben /  
Dem Himmel / und der Welt sich zu erkennen geben.

Erlaube nur / voriekt in etwas abzuschildern /  
Weil auch ein Diamant vom Schatten lichter spielt /  
Den hohen Fürsten-Ruhm aus deinen Wappen-Bildern /  
Womit das Alterthum auf Ehr' und Ruhm gezielt.  
Ich bring' ein Schatten-Werk zum Glanz / der heut erschienen /  
Doch Phoebus lässt selbst vom Schatten sich bedienen.

† Seh' ich den Kauten-Kranz in deinem Wappen prangen /  
Der dieses Beywort führt: Ein Bild der Ewigkeit;  
So seh' ich als im Geist / was du wirst einst erlangen /  
Wenn du vollendet hast die Tage deiner Zeit!

† Die gelehrten Meynungen hiervon, Eßmin in Herrn D. Struvs, P. P. in Jena Dissertation  
de Rota Saxonica, und Herrn Friedr. Zollmanns Historischer Untersuchung des Sächsf.  
gesammten Haupt-Wappens, gelesen werden.

Der Jugend-Krank beziert alhier dein Fürsten-Leben /  
Dort wird die Ewigkeit den Ehren-Krank dir geben.

Die Balcken / welche sich Schwarz und Gold-Farbig zeigen /  
Mit dieser Überschrift; zur Schirmung und zur Zier /  
Sind Redner deines Ruhms / wenn Mund und Lippen schweigen /  
Dein hoher Fürsten-Staat stellt sich an solchen für /  
Dein Regiment giebt uns / nechst Gott / der Ruhe Schatten /  
Mit dem sich güldner Fried' / und güldne Zeit begatten.

Die Edwen / welche sich in sechs Feldungen weisen /  
Die zeigen / theurer Fürst / uns Groß- und Sanftmuth an /  
Die Tugenden / die wir an den Regenten preisen /  
Die selbst der Neid an dir nicht g'nug bewundern kan /  
Dabey steht dieses Wort: Die Großmuth leget nieder  
Den Trutz; doch Sanftmuth hebt / und stärkt die  
Demuth wieder.

Die Adler / die ich ietzt im Fürsten-Wappen sehe /  
Seh' ich als Bilder an von der Gottseeligkeit /  
Du schwingest / Gottes Fürst / dich glaubig in die Höhe /  
Wo Gott selbst Sonn und Licht / das Geist und Herkerfreut.  
Hinauf zur Ewigkeit! das soll die Losung bleiben /  
Die Glaub und Hoffnung dir in Herk und Seele schreiben.

Die Rose / die man sieht im Wappen-Felde blühen /  
Kan uns ein Portrait seyn der Gnad' und Freundlichkeit /  
Die dieses Bey-Wort führt: Sie kan die Herken ziehen!  
Wie bey der Rose sich das Bienen-Heer erfreut;  
So kan uns deine Huld / nechst Gott / vergnügtes Leben /  
Und immer neue Krafft / wie Rosen-Balsam / geben.

Die Wappen-Henne zeigt ein holdes Bild der Liebe /  
Das dieses Bey-Wort ziert: Sie schüßet und ernährt!  
Das ganze Land erkennt ja deiner Gnade Triebe /  
Du schüßest uns / nechst Gott / das uns kein Leid versehet /  
Du pflegst vor aller Wohl und Nahrungs-Glück zu sorgen /  
Und deine Mildigkeit ist ieden unverborgen.

Was noch dein Wappen fñhret/ will ich hier übergeben  
Ein froher Herkens Wunsch ist meiner Feder Ziel  
GOTT läffet dich und uns den Tag der Freuden sehen/  
Ach! daß doch jedes Herz und Mund ein Psalter Spiel  
Das GOTTes Finger stimm't / zu GOTTes Preis und Ehren  
An diesem Freuden-Fest/ und güldnen Tage wäre!

Heut strahlt das liebste Licht/ heut lacht ein Tag der Sonnen  
Der dich Durchlaucht'stes Licht/ an's Licht der Welt versetzt!  
Glor. Wird' ger Wilhelm Ernst / des Landes and're Sonne/  
An welcher Gnaden-Blic sich jedes Aug' ergetzt/  
Wie sollt' ich heute nicht ein Opfer dir gewähren/  
Da soviel Beyrauch brennt auf tausend Herk-Altären?

Ich leg ein schlechtes Blat zu deinen Füßen nieder/  
Doch schließ ich Wunsch und Herk und wahre Treu darein/  
Komm hundertmahl beglückt/ du Tag der Freuden wieder/  
Kein Bölägen nahe sich zu deinem güldnen Schein!  
Laß dieses ganze Land auf Glückes Rosen stehen/  
Bey unsers Vaters Glück / und hohem Wohlergehen.

GOTT selber sey dein Krantz/ und kröhne dich mit Seegen/  
Gesalbtes Fürsten-Haupt/ dich trage GOTTes Hand  
Den starken Balken gleich! Dich schütz' auf allen Wegen  
Der Löw' aus Juda Stamm/ und deinen hohen Stand/  
Die Allmacht trage Dich auf starken Adler-Schwüngen/  
So wird dein Alter sich dem Adler gleich verjüngen.

Die Savons-Rose sey stets deine Krafft und Stärke/  
Dein Iesus/ dessen Lieb' ein Hennen-Bild uns weist/  
Beschütz' und schirme Dich/ und förd're deine Werke/  
Und allen deinen Rath/ durch seinen guten Geist!  
Sey ein Regenten-Licht/ ein GOTTes Fürst auf Erden/  
Biß daß Du wirst bey GOTT ein Himmels-König werden!

Das Bild eines löblichen Regenten  
an einigen Fürstlichen Wappen = Bildern /

Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

HERZOG

Wilhelm Ernst

Herzog zu Sachsen /

und Berg / auch Engern und West-  
falen in Thüringen / Markgraf zu Meissen /  
Markgraf zu Henneberg / Graf zu der Mark /  
Brandenburg / Herr zum Ravenstein /

ältester Regierender Landesfürst  
und Herr /

DER

Fürstl. Geburts-Tag

Den 30sten Octobr. 1724.

Güte / zur allgemeinen Landes-Freude  
höchst-glücklich erlebte /

höchster glückwünschender Devotion abgebildet, und  
vorgestellt

VON

Salomon Branden /

gesamten Ober-CONSISTORIAL - SECRETARIO  
in Weimar.

selbst gedruckt mit Numbachischen Schriften.

1724 d 30 Octbr.

90. 30/10 24

